Stadt Zürich
Umwelt- und
Gesundheitsschutz

Der Tabakkäfer

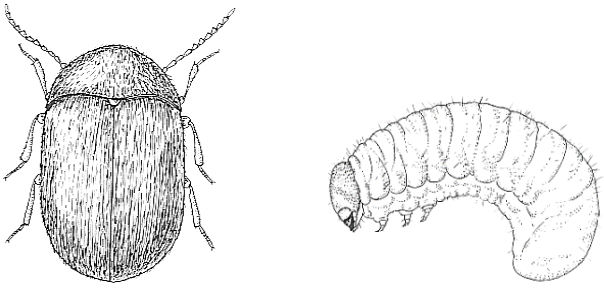
Der Tabakkäfer ist ein typischer Allesfresser und befällt meist pflanzliche aber auch tierische Produkte. Der Käfer wird von Licht angelockt. Für eine erfolgreiche Vorbeugung und Bekämpfung müssen Sie befallene Lebensmittel entsorgen und Vorräte in dicht schliessenden Behältern, wie z. B. Einmachgläsern, aufbewahren.

Aussehen

Ausgewachsenes Insekt: Kleiner, 2 bis 3 mm langer, ovaler Käfer aus der Familie der Nagekäfer. Auf den ersten Blick sieht er aus wie ein Leinsamen. Er ist rötlichbraun gefärbt und behaart. Seine Fühler sind in charakteristischer Weise gesägt. Der Brustteil überdeckt den Kopf kapuzenförmig.

Der Tabakkäfer ist typischerweise rundlich und kastanienbraun.
Foto: Stadt Zürich, UGZ

Larve: 2 bis 3 mm lang, weisslich, gekrümmt, wie ein Engerling. Die starke Behaarung der Larven ist ein gutes Unterscheidungsmerkmal zu den Larven des Brotkäfers.



Schematische Darstellung des Käfers und der weisslichen Larve. Diese wird meistens nicht gefunden, weil sie sich im Korn bzw. im Lebensmittel aufhält.

Bedeutung und Lebensweise

Der Tabakkäfer *(Lasioderma serricorne)* stammt aus Vorderasien und Nordafrika und wurde durch den Handel mit Tabak, Heilkräutern, Gewürzen und Vorratsgütern wie Erdnüssen oder Kakaobohnen weltweit verschleppt. In Tabaklagern ist er ein bedeutender Schädling an frisch geerntetem und getrocknetem Tabak. Er kann mit Hilfe von Symbionten im Darm das für andere Lebewesen giftige Nikotin abbauen und entgiften. Tabakkäfer sind wie ihre engen Verwandten, die Brotkäfer, typische Allesfresser. Ausser in Tabak entwickeln sie sich in allen möglichen pflanzlichen und tierischen Produkten wie Gewürzen, Kräutern, Bohnen, Erdnüssen, Keksen, Kakao, Dörrobst, Trockenblumen, Mehl, Getreide, Sämereien, Hefe, Trockenfisch, Fischmehl, Seide und Leder. Im Haushalt wird häufig Tiertrockenfutter befallen.

In Museen kann der Tabakkäfer in Herbarien, Insektensammlungen und an präparierten Tieren grossen Schaden anrichten. In Mitteleuropa kann sich der Tabakkäfer aufgrund seiner geringen Temperaturtoleranz nur in geheizten Räumen halten. Die Ausbreitung erfolgt hauptsächlich passiv über den Transport befallener Waren, seltener im Sommer auch durch den aktiven Flug. Die Käfer werden von Lichtquellen angelockt.

Entwicklung

Die Weibchen des Tabakkäfers legen über einen Zeitraum von 2 bis 3 Wochen durchschnittlich 40 bis 60 Eier an geeignete trockene, meist pflanzliche Produkte. Die nach 6 bis 10 Tagen schlüpfenden Larven können mehrere Tage hungern, aktiv eine geeignete Nahrungsquelle aufsuchen und sich dort einbohren. Während der Entwicklung durchlaufen die Larven 4 bis 6 Stadien und bauen mit dem Sekret ihrer Speicheldrüsen unter Einbindung kleiner Nahrungsteilchen und Kot einen Kokon. Darin verpuppen sie sich. Nach der Verpuppung nagen sich die Käfer durch den Kokon. Die Entwicklung vom Ei bis zum Käfer dauert bei 20° C zwischen 70 und 120 Tage. Das Temperaturoptimum des Käfers liegt bei 30° C, unter 18° C findet keine Entwicklung statt. Temperaturen bis 10° C kann der Tabakkäfer je nach Stadium bis zu elf Wochen überleben. Minustemperaturen überlebt er nur für wenige Stunden bis Tage. Der 30 bis 40 Tage lebende Käfer nimmt keine Nahrung auf, kann aber Materialien benagen.

Schaden

Meist wird der Befall im Haushalt erst entdeckt, wenn Käfer an den Fenstern und Wänden herumlaufen. Bei Nudeln, Knäckebrot, trockenen Brötchen und Keksen finden Sie holzwurmähnliche Löcher. Bei gemahlenen Produkten wie Paniermehl oder Gewürzen ist eine Klumpenbildung zu beobachten. Darin entwickeln sich die kleinen engerlingsartigen Larven. Kartonpackungen oder Plastikfolie von Produkten mit Tabakkäfer-Befall haben oft zahlreiche kleine Löcher. Der Schaden an Nahrungsmitteln entsteht durch Verunreinigung, Gespinstverklebung und die Frasstätigkeit der Larven.

Neben Lebensmitteln befällt der Tabakkäfer in seltenen Fällen auch Polstermöbel und Bucheinbände mit organischen Leimen. Wir kennen Fälle, wo sich die Tabakkäfer in den Ritzen und Spalten des Parketts entwickelten. Begleitend können auch Schlupfwespen auftauchen, die die Tabakkäfer-Larven parasitieren. Die Schlupfwespen können bei Hausbewohnern für weitere Irritationen sorgen.

Vorbeugung

Eine kühle Lagerung unter 18° C stoppt die Entwicklung der Käfer. Die konsequente Lagerung aller gefährdeten Lebensmittel in dichten Behältern, wie z. B. Einmachgläsern, verhindert eine Ausbreitung, falls der Käfer eingeschleppt wurde.

Bekämpfung

Kontrollieren Sie alle Lebensmittel, vor allem dort, wo Sie viele Käfer sehen. Vergessen Sie auch Tiertrockennahrung oder Vogelfutter nicht. Entsorgen Sie die befallenen Lebensmittel samt Verpackung. Alle anderen gefährdeten Lebensmittel müssen in dichte Behälter umgefüllt werden, um einen Neubefall zu verhindern.

Durch Erhitzen im Ofen bei 60° C für über eine Stunde wird ein Befall abgetötet. Die Lagerung befallener Lebensmittel bei -18° C im Tiefkühler tötet ebenfalls alle Entwicklungsstadien ab. Vereinzelt herumlaufende Käfer können Sie zerdrücken oder mit dem Staubsauger aufsaugen. Danach müssen Sie den Staubsaugersack entsorgen. Bei sehr starkem Befall können Sie eine Schädlingsbekämpfungsfirma beiziehen.

Eine Karton-Klebefalle voller Tabakkäfer. Dazwischen sind viele Lagererzwespen *(Lariophagus sp.)* auf dem Leim gelandet. Diese kleinen Wespen parasitieren die Käferlarven. Erzwespen werden für die Bekämpfung der Käfer gezüchtet und verkauft. Foto: Stadt Zürich, UGZ

Andere in Vorräten auftretende Insekten

Neben den Tabakkäfern können in den Haushaltsvorräten auch Brotkäfer, Reismehlkäfer, Kornkäfer, Reiskäfer oder Dörrobstmotten auftreten.

Wir helfen Ihnen weiter

Rufen Sie uns an, schicken oder bringen Sie uns die Insekten zur Bestimmung. Unsere Beratung ist kostenlos und nur für Bewohner*innen der Stadt Zürich. Telefonische Sprechstunden sind Montag bis Freitag, 13.30 bis 14.30 Uhr.

Stadt Zürich
Umwelt- und Gesundheitsschutz
Schädlingsprävention und -beratung
Eggbühlstrasse 23
8050 Zürich
T +41 44 412 28 38
ugz-schaedlingspraevention@zuerich.ch
stadt-zuerich.ch/schaedlingsbekaempfung